

Schon bald Sperrmeldeanlage?

Kompromißvorschlag der Bundesbahn an Gemeinde Nackenheim

-m- Nackenheim. Zum gegenwärtigen Stand über die Verhandlungen mit der Deutschen Bundesbahn zum Bau der Unterführungen und Beseitigung der schienengleichen Überwege erklärte Bürgermeister Gerhard Krämer in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats im Film- und Feierraum der Carl-Zuckmayer-Schule, der Präsident der Bundesbahndirektion Frankfurt am Main bedauere den Tonfall seines Diplom-Ingenieurs in einem Schreiben an die Verbandsgemeinde. Er sehe jedoch von einer Dienstaufsichtsbeschwerde gegen den pflichtbewußten Beamten ab.

In einem Brief hatte der Diplom-Ingenieur behauptet, der Gemeinde sei weniger an der Sicherheit der Bürger, als an dem guten Verkauf des Bahnüberganges Fischergasse gelegen. Krämer führte weiter aus, bis zur Fertigstellung der Unterführung wolle die Bahn eine Sperrmeldeanlage installieren, die künftig Schrankenbedienungsfehler ausschließe. Wenn Nackenheim der Schließung des Bahnüberganges Fischergasse zustimme, sei die Bundesbahn immer noch bereit, das eine Drittel der Kosten, das der Gemeinde für

diese Anlage zufallen würde, zu übernehmen.

Auch die Rechtslage nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz würdige nach Ansicht der Bahn keine Zuwendungen an die ebenfalls finanziell strapazierte Gemeinde zulassen. In dem Schreiben, das auch MdL Reitzel erhalten hat, der sich in dieser Sache ebenfalls engagiert hatte, habe der Bundesbahndirektionspräsident die Hoffnung ausgesprochen, bald zu einem im beiderseitigen Interesse liegenden Abschluß zu kommen.

Bürgermeister Gerhard Krämer erläuterte weiter, auch Staatssekretär Ruhnau vom Bundesverkehrsministerium habe in einem Schreiben erklärt, rechtlich sei eine Abfindung an die Gemeinde von der DB her nicht möglich. Das Verkehrsministerium in Rheinland-Pfalz habe bedauert, daß es bisher beim Bau der Unterführungen noch keine Fortschritte gegeben habe. Wenn Nackenheim eine besondere Abfindung erhalte, könnte es sich auf der Gegenseite negativ bei der Gewährung von Zuschüssen auswirken. Man solle unter allen Umständen einen Einigungsversuch unternehmen.